

Eine Stimme aus dem Chor

Lina Hauser singt seit 1948 im Chor



Doris Brunnschweiler: *Liebe Lina, Du bist unser „Urgestein“ im Kirchenchor. Seit 65 Jahren singst Du im Chor. Das hat Seltenheitswert! Es sei gleich verraten, Du bist nicht nur eine treue, sondern auch eine sehr fleissige Sängerin mit meistens 0 Absenzen pro Jahr.*

Wir feiern unser 125 Jahr – Jubiläum, d. h. Du hast mehr als die zweite Hälfte seit der Gründung des Chores miterlebt und mitgestaltet. Du hast mir verraten, dass Du am 10. Juni 1948, damals 21 Jahre jung, in den Chor eingetreten bist. Warst Du die einzige in diesem jugendlichen Alter?

Lina Hauser: Nein, nein. Wir waren zu dritt so um die 20. Im übrigen waren alle Altersgruppen vertreten. Auch das Verhältnis Männer- zu Frauenstimmen war ausgeglichener.

Habt Ihr mehr bei den Gottesdiensten gesungen als wir heute?

Eigentlich ähnlich oft. Vor allem natürlich an allen Feiertagen. Nur - die Gottesdienste waren im allgemeinen besser besucht als heute. Aber da erzähle ich leider nichts Neues. Neben den Kirchenliedern haben wir auch oft gesellige Lieder gesungen – natürlich nicht in der Kirche. Überhaupt wurde Geselligkeit gross geschrieben – nach den Jahresversammlungen wurde getanzt, nach den Proben kehrten wir ein...

Erzähle mir, wie war das früher bei den Proben – und an welche Dirigenten erinnerst Du Dich?

Früher waren alle unsere Dirigenten Lehrer in der Gemeinde. Geprobt wurde zuerst im Schulhaus in Neukirch, später im Kirchengemeindehaus. Mein erster Chorleiter war Lehrer Keller. Wir probten stimmenweise beim Klavier. Die andern sassen in den Schulbänken. Wir Frauen damals alle noch mit Schürzen - und unserm Strickzeug. Wir strickten, dass die Nadeln klapperten. (Lacht)

Hoffentlich im richtigen Rhythmus!

Nach Herr Keller leiteten die Herren Rolli, Lippuner und Rickenbach den Chor. Dann kam Herr Daepf, Musiklehrer in Arbon, gefolgt von Ruedi Bachmann, Realschullehrer in Neukirch, leider vor einigen Jahren verstorben, später Martin Herr, ein Musiklehrer und Organist aus Deutschland und seit 1999 leitet uns Theo Stähli aus Märstetten, Musiklehrer, Sänger und Pianist.

Lina, Du warst auch während vielen Jahren im Vorstand tätig.

Ja, als Kassierin. Ich führte die Vereins – und die Reisekasse. Pro Monat zahlten wir in jede Kasse 50 Rappen. Alle 3 Jahre gab es dann eine dreitägige Reise. Es gab auch eine Bussenkasse. Wer mehr als 8 Minuten zu spät kam zahlte 20 Rappen.

Uii, strenge Sitten!

Du hast uns alle Dirigenten aufgezählt, unter denen Du gesungen hast. An welche Präsidenten erinnerst Du Dich?

An Ueli Soller, Kurt Hitz, Ernst Brüederli, Erwin Hauser, Hanny Schoch und Rolf Streckeisen. Seit einigen Jahren ist Regula Stacher unsere Präsidentin.

Gibt es schöne – oder auch traurige – Erlebnisse mit dem Chor, an die Du Dich ganz besonders erinnerst?

Ein besonderes Ereignis fiel auf den 10. Juni 1950. Da läuteten die Hochzeitsglocken für Jakob und mich – und der Chor sang für uns.

Gerne erinnere ich mich auch an viele schöne Chorreisen z. B. auf die Borromäischen Inseln, oder nach Salzburg, auch viele interessante Reisen in der Schweiz – es würde zu weit führen, alle aufzuzählen.

Besondere Freude hatten wir, als einige frisch Konfirmierte bei uns sangen. Früher war es zwar nicht aussergewöhnlich, dass man bald nach der Konfirmation in den Chor eintrat. Das Freizeitangebot war halt nicht so gross wie heute.

Zum Schluss noch zwei Fragen: Was bedeutet Dir der Kirchenchor?

Er bedeutet mir sehr viel. Ich singe gerne und ausserdem sind mir die menschlichen Kontakte wichtig.

Dein Geburtstagswunsch für den 125 – jährigen Chor?

Neue Mitglieder und dass er noch lange Zeit besteht.

Lina, ich danke Dir herzlich für Deine grosse Treue zum Chor und dieses Interview. Du bist übrigens der beste Beweis dafür, dass Singen jung erhält!